

(S. 161). T. hat in dem entsprechenden Abschnitt „Gottes Frieden und Frieden der Welt“ (S. 157–162) folgende Zitatenserie aufgebaut: Gregor d. Gr., Augustinus, Thukydides, Thomas von Kempfen, Koran, Ernst Jünger (Der Kampf als inneres Erlebnis; im Anschluß daran obiges Zitat), Matthäus 6,24 mit Jakobus 4,4, Maryam Jameelah (eine „pakistanische Vertreterin des integralistischen Islam“ 1975). Das mag manchem zu viel undifferenzierte Mystik sein. Daß ein Krieg differenzierter Betrachtung bedurfte, um gerechtfertigt zu sein, war im westlich-lateinischen MA gängige Münze. Vom einzelnen gesucht werden sollte die von T. beschworene mystische Erfahrung nicht, sondern sie konnte ihm in Krieg (vor allem in einem gerechten und heiligen) zuteil werden. Die von T. vorgestellten Texte bezeugen nicht nur die Affinität der großen Religionen zum Krieg, sondern auch, daß in ihnen Krieg besonderer Rechtfertigung bedurfte. Das letzte Element hat T. jedoch fast völlig aus seinen Überlegungen ausgeblendet.

E.-D. H.

Amphibious Warfare 1000–1700. Commerce, State Formation and European Expansion, ed. by D. J. B. TRIM und Mark Charles FISSEL (History of Warfare 34) Leiden u. a. 2006, Brill, XIX u. 498 S., 31 Abb., 11 Karten, ISBN 90-04-13244-9, EUR 135. – Was gemeint ist, scheint halbwegs evident, erweist sich in einer 50-Seiten-Einleitung der Hg. aber dennoch als ein höchst problematisierbarer Begriff: kriegerische Unternehmungen an Meeres-, Fluß- oder See-Küsten, durchgeführt zumindest von der einen der beiden Konfliktparteien mittels kombinierten Einsatzes von See- und Landstreitkräften, insbesondere also auch Landungsunternehmungen. Einschlägig für das MA sind lediglich die beiden ersten Artikel: Matthew BENNETT, Amphibious Operations from the Norman Conquest to the Crusades of S(ain)t Louis c. 1050 – c. 1250 (S. 51–68), ein Überblick über die in den Chroniken unterschiedlich detailliert geschilderten ‚klassischen‘ Fälle des Hoch-MA: Messina (1061), England (1066), Dyrrhachion (1081 u. 1108), Zypern (1191), Konstantinopel (1203/04), Damiette (1218 u. 1248). – Louis SICKING, Amphibious Warfare in the Baltic: the Hansa, Holland and the Habsburgs (Fourteenth–Sixteenth Centuries) (S. 69–101), bietet hingegen doch eher die Perspektive der weiter ausholenden, nicht eigentlich aber die Details der Schlachtenoperationen thematisierenden klassischen Kriegsgeschichte (kriegsauslösende Konstellationen und Interessenlagen, zum Krieg hinführende Beschlüsse, Finanzierungsfragen, diplomatische Initiativen). Behandelt sind die beiden Hansekrriege gegen Waldemar IV. von Dänemark (1361/62 bzw. 1367–1370) sowie eine von 1522 bis 1537 sich hinziehende kriegerische Auseinandersetzung mehrerer Prä-tendenten um den dänischen Thron.

R. P.

Pace e guerra nel basso medioevo. Atti del XL Convegno storico internazionale, Todi, 12–14 ottobre 2003 (Atti dei Convegni del Centro italiano di studi sul basso medioevo N. S. 17) Spoleto 2004, Centro italiano di studi sull’alto medioevo, X u. 393 S., 24 Abb., ISBN 88-7988-407-7, EUR 65,65. – Es kann nicht überraschen, wenn der vorliegende Kongreßband mit einem solch umfassend gewählten Thema, wie es nun einmal „Frieden und Krieg im Spätmittelalter“ darstellen, eine innere Kohärenz der Beiträge vermissen läßt. Insofern handelt es sich – hart formuliert – um eine „Buchbindersynthese“, was